AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **binnen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes per E-Mail im **BOKU International Relations**, e-mail: selis.schmidt@boku.ac.at einzureichen. Die Aufenthaltsbestätigung der Gastinstitution ist im ZIB, Peter Jordan Straße 82A, 1190 Wien abzugeben. Bei Nichtvorlage kann der gesamte Stipendienbetrag rückgefordert werden (siehe Vereinbarung).

GRUNDINFORMATIONEN

1. Name der/des Studierenden: anonym

Studienrichtung: KTWW

Gastinstitution: Boesmanraad #Khomani San

Gastland/Ort: Südafrika

Zeitraum Ihres Auslandsaufenthaltes: von 25.11.2019 bis 07.02.2020

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

2. Information über das Forschungsangebot an der Gastinstitution:
Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?
(1 = nicht hilfreich bis 5 = sehr hilfreich)

- Zentrum für Internationale Beziehungen
- Lehrende/r an der BOKU
- Studienpläne
- Studierende / Freunde
- 5 Gastinstitution
- 4 Homepage der Gastinstitution

Sonstige: **Initiatorin des Projektes. Unbeantwortete Punkte: nicht zutreffend**

3. Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?
(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

	Vor dem Aufenthalt im Ausland					Nach dem Aufenthalt im Ausland				
	1	**2**	**3**	**4**	**5**	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**
Leseverständnis	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐
Hörverständnis	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐
Sprechvermögen	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐
Schreibvermögen	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐

4. Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:
Betreuungssprache Deutsch: ☐Ja ☒Nein

1.English 70%	2.Afrikaans 30%
3.	4.

Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben?

(Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben)

5. Gastland

Man braucht keine Angst haben - Die allermeisten Gegenden sind sicher. Man sollte nur - besonders in größeren Städten - selbstbewusst und aufmerksam unterwegs sein.

6. Gastinstitution

Flexibel sein und viel Zeit einplanen. Selbst Initiative ergreifen und nach Rücksprache durchführen. Unbedingt respektvoll zusammenarbeiten. Ethik-Frage wenn möglich im Vorhinein mit dem CPA-Komitee und den BOKU-Betreuern absprechen.

7. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?
(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)

	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen	☐	☐	☐	☐	☒
Studierende an der Gastinstitution	☐	☐	☐	☐	☐
ausländische Studierende an der Gastinstitution	☐	☐	☐	☐	☐

8. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der BOKU / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

Günter Langergraber & Dorothee Spuhler (EAWAG) / Dirk Pienaar

9. Wie stufen Sie den Grad der Unterstützung (vor und während Ihres Aufenthaltes) ein?
(1 = niedrig bis 5 = sehr hoch)

5	Zentrum für Internationale Beziehungen
5	von Lehrkräften an der BOKU
5	von der Gastinstitution
-	von Studierenden an der Gastinstitution
5	von anderen:

10. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

Der Aufenthalt wurde durch eine Privatperson initiiert, die ein Projekt vor Ort plant. Finanzielle Unterstützung war in meinem Fall ausschließlich das KUWI-Stipendium. Ich habe also zu einem Teil selbst finanziert.
Die Gemeindevertretung hatte einen etwas verwirrenden Research Code of Ethics, den man unterschreiben sollte. Eventuell zusammen mit einer Erklärung der Ethikkommission der Boku.

11. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

Englisch ist wichtig, Afrikaans (oder Niederländisch) hilft sehr. Die Menschen sind sehr offen und sprechen ohne weiteres auch über persönliche Themen. Es ist aber sehr schwierig sie zu Gruppenarbeiten zu motivieren. Vermutlich funktionieren am Besten Kleingruppen mit sehr klarer Themenbegrenzung. Dafür muss man am Besten die Menschen individuell anreden und einladen.

12. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

☐ Ja ☒ Nein

Wenn ja, geben Sie bitte an, welche: Nicht zutreffend

UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

13. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

☐ Studierendenheim ☒ Hotel / Pension / Gästehaus ☐ Zimmer in einer Privatwohnung
☐ eigene Wohnung ☐ Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

14. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

☒ Gastinstitution ☐ Freunde/Familie
☐ Wohnungsmarkt ☐ Andere:

15. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?
(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)
☐ 1 ☐ 2 ☒ 3 ☐ 4 ☐ 5

16. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen?
(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)
☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☒ 5

17. In welchem Maße waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?
(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)
☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☒ 5

18. Wie war der Zugang zu den Computern und zum E-Mail an der Gastinstitution?
(1 = schlecht bis 5 = hervorragend)
☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☒ 5

19. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in EURO):

Reisekosten (für einmalige An- u. Abreise):500,00 €

Monatliche Ausgaben (inkl. Quartier): 360,00 € /Monat,
davon:

240,00 €	/ Monat	Unterbringung
70,00 €	/ Monat	Verpflegung
20,00 €	/ Monat	Fahrtkosten am Studienort
0,00 €	/ Monat	Kosten für Bücher, Kopien, etc.
0,00 €	/ Monat	Studiengebühren
30,00 €	/ Monat	Sonstiges:

GESAMTBEURTEILUNG

20. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht:
(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)
☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☒ 4 ☐ 5

21. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht
(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):
☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☒ 5

22. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

In akademischer Hinsicht:

Die praktische Anwendung meines Wissens und Mithilfe bei der Verbesserung der Situation vor Ort, sowie Einsichten zur besseren Anwendung der getesteten Software.

In soziokultureller Hinsicht:

Das Kennenlernen einer mir völlig neuen Kultur und die völlige Integration in das Leben vor Ort.

23. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Nein

24. Wird sich Ihr Studienfortgang an der BOKU als Folge Ihres Auslands-Aufenthaltes verzögern:
☐ Ja ☒ Nein ☐ weiß nicht

Wenn ja, warum?

25. Wie kann das KUWI - Stipendienprogramm Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Ich hätte mir natürlich eine volle Deckung meiner Ausgaben gewünscht. Leider ist das KUWI - Stipendium darauf nicht ausgelegt.
Außerdem fand ich es irritierend, dass ich die Übernachtungen, die für die Anreise notwendig waren nicht in die Abschätzung der Reisekosten einrechnen konnte.

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website des Zentrums für Internationale Beziehungen zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.
Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an kuwi@boku.ac.at erklärt werden.
Ja☒ Nein☐

Forschungsbericht

(Kurzdarstellung des Forschungsaufenthaltes aus wissenschaftlicher Sicht, ca. 1 Seite)

Ziel der Arbeit war es, eine Software, die bei der Auswahl eines passenden Sanitärsystems behilflich ist, in einem neuen Umfeld zu testen. Die ausgewählte Gemeinde ist ein Dorf der #Khomani San, Bushmen der Kalahari, im Norden Südafrikas.

Die Aufgabe der Software ist es, eine möglichst objektive und gut passende Vorauswahl von Sanitärsystemen zu treffen. Hierfür werden auf der einen Seite verschiedenste Technologien mit ihren Eigenschaften eingespielt und auf der anderen Seite die Gegebenheiten vor Ort erarbeitet. Die zu verwendenden Eigenschaften und Attribute werden sowohl für die Technologien, als auch für den Anwendungsfall festgelegt und bewertet. Ein Beispiel ist der Wasserbedarf, beziehungsweise die Wasserversorgung: "Wie viel Wasser benötigt eine Technologie um zu funktionieren?" auf der Technologieseite und "Wie viel Wasser ist vorhanden?" auf der des Anwendungsfalles. Das Programm überlagert im Anschluss die beiden Kurven für alle Attribute und berechnet so eine Bewertung für jede Technologie im Rahmen der lokalen Gegebenheiten. Weiters werden alle möglichen Sanitärsysteme errechnet und nach den Hauptmerkmalen Gruppiert. Im Anschluss wird aus jeder Gruppe das System mit der besten Bewertung ausgewählt und dargestellt.

Während meines Aufenthalts war die erste Aufgabe, dasSammeln von Informationen über die lokalen Gegebenheiten. Der ursprüngliche Plan war, diese Informationen gemeinsam mit den Bewohnern des Dorfes in Gruppenarbeiten zu erarbeiten. Da es sich für mich als unmöglich herausstellte, die Bewohner zu Gruppenarbeiten zu motivieren, musste ich meinen Plan ändern und versuchte, die Attribute über Informationen zu bewerten, die ich in einzelnen Gesprächen bei Hausbesuchen erhob. Durch diese Gespräche wurde etwa die Hälfte der Haushalte vor Ort befragt.

Über die Antworten der Einwohner konnten die Attribute des Anwendungsfalles eingeschätzt und in die Software eingespielt werden.

Im Unterschied zu anderen Anwendungsfällen, wo diese Software schon getestet wurde, war in diesem Fall kein Expertenwissen zu Sanitärtechnik vorhanden, wodurch die Zielfindung für Sanitärsystemenicht direkt erfolgte sondern über die Aussagen der Bewohner hergeleitet werden musste. Zum Beispiel: „Offene Latrinen sind ein Problem, weil man Infektionen bekommen kann.“ entspricht dem Ziel für ein einzuführendes Sanitärsystem: „Schutz der Gesundheit für Nutzer.“

Außerdem musste eine einfachere Darstellung der Ergebnisses gefunden werden als in früheren Anwendungsfällen, da die Darstellung der Softwäre ein technisches Verständnis und Kenntnis der Technologien voraussetzt. Es wurde daher versucht, das Ergebnis einfach und grafisch aufzubereiten und weiters wird in einem Bericht die Funktionsweise jeder Technologie erklärt und beigelegt werden. Durch die örtlichen Gegebenheiten wurde die Grafische Aufbereitung vorerst aus händischen Skizzen zusammengestellt. Die wird eventuell für den Bericht digitalisiert und vereinheitlicht.

Das wissenschaftliche Ziel der Arbeit konnte erreicht werden und neue Einblicke zur Handhabung und Anwendung der Software wurden erhalten.

Leider ist zu befürchten, dass die Arbeit an der Situation vor Ort nur wenige Auswirkungen haben wird, da die Dorfgemeinschaft für größere gemeinsame Vorhaben noch nicht stark genug ist.

Zur Erklärung der Antworten oben:

Da mein Auslandsaufenthalt nicht an einer Forschungeinrichtung sonder in einer „privaten Dorfgemeinde“ stattfand, sind einige der Fragen nicht zutreffen und konnten nicht beanwortet werden. Zum Beispiel waren keine anderen Sudierenden vor Ort (Punkt 2. und Punkt 7.)

Ad Punkt 3. „Einstufung der Sprachkenntnisse“ habe ich für die Sprache Afrikaans beantwortet, das meine Englischkenntnisse auch vorher schon gut waren und sie sich während meines Aufenthalts nicht weiter verbessert haben.

Ad 13: Ich war während des ersten Monats in einem Zeltcamp untergebracht mit voller Ausstattung für Selbstversorgung. Ich hätte später be einer Familie im Dorf wohnen sollen, was sich aber als kompliziert herausgestellt hat. Um nicht jeden Tag gefahren werden zu müssen habe ich die restliche Zeit in meinem Campingzeilt in der Nähe des Dorfes gewohnt Deshalb meine Bewertung 3 für die Unterstützung bei der Suche (Punkt 15)

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!